

J.P.Morgan

GESCHÄFTSBERICHT 2011 DER J.P. MORGAN AG

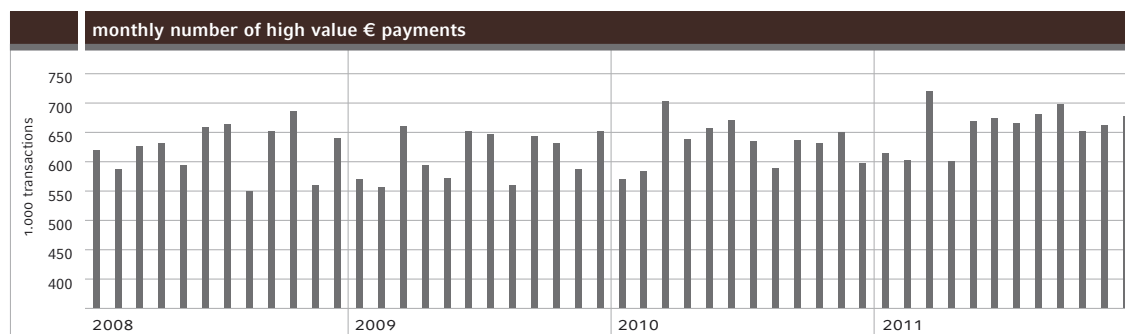
J.P. Morgan

KENNZIFFERN J.P. MORGAN AG

MIO. €	2011	2010	2009	2008
Netto Ertrag	99,0	99,7	96,8	120,0
Kosten	84,7	77,6	80,8	94,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	14,3	22,1	24,6	25,9
Netto Ertrag	14,3	22,1	16,0	25,9
Eigenkapital	275	305	291	149
Eigenkapitalrentabilität	5,18 %	7,24 %	5,50 %	17,41 %
Gemeinkosten	85,54 %	77,83 %	83,46 %	78,38 %
Gewinnspanne vor Steuern	14,42 %	22,17 %	25,41 %	21,63 %
Kernkapitalkennziffer	17,18 %	18,01 %	16,34 %	12,90 %
Gesamtkapitalkennziffer	32,17 %	33,56 %	31,13 %	20,54 %

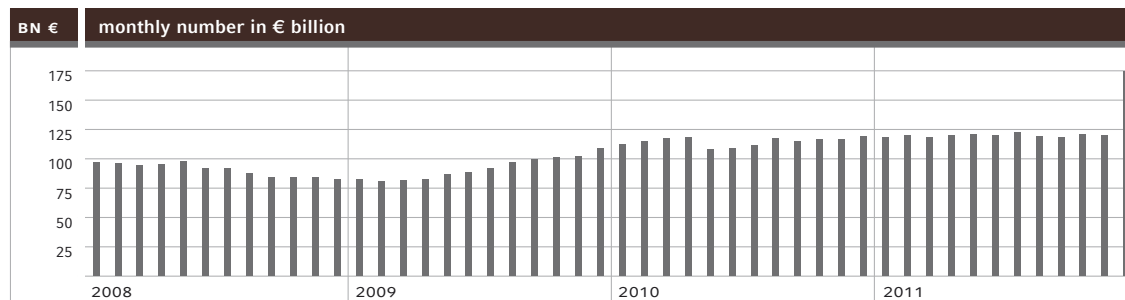
HIGH VALUE PAYMENTS

> SEITE 2: TREASURY SERVICES



ASSETS UNDER CUSTODY

> SEITE 3: WORLDWIDE SECURITIES SERVICES



INHALT

Geschäftsbericht 2011

Lagebericht	2
Versicherung des Vorstandes	18
Bilanz der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	20
Gewinn- und Verlustrechnung der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	21
Anhang der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	22
Eigenkapitalspiegel	40
Kapitalflussrechnung	41
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	42
Bericht des Aufsichtsrats	44

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

ORGANISATION UND RECHTLICHE STRUKTUR

Die J.P. Morgan AG mit Sitz in Frankfurt am Main ist eine mittelbare 100 %ige Tochter der JPMorgan Chase & Co. mit Sitz in Columbus, Ohio, in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die J.P. Morgan AG arbeitet auf verschiedenen Ebenen und vor allem im Liquiditätsmanagement und in den Business-Segmenten eng mit verschiedenen Konzerngesellschaften zusammen und liefert an und empfängt von verschiedenen Konzerngesellschaften Dienstleistungen. Die Aktien der J.P. Morgan AG werden direkt von der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH mit Sitz in Frankfurt am Main gehalten. Mit dieser Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die J.P. Morgan AG wird von einem dreiköpfigen Vorstand geleitet und von einem sechsköpfigen Aufsichtsrat kontrolliert. Der Vorstand tagt grundsätzlich monatlich, der Aufsichtsrat mindestens zweimal im Jahr. Im Geschäftsjahr hielt der Aufsichtsrat fünf Sitzungen ab, der Prüfungsausschuss hielt eine Sitzung ab. Für 2012 hat der Aufsichtsrat entschieden, vier volle Aufsichtsratssitzungen pro Jahr abzuhalten. Der Aufsichtsrat wird quartalsweise schriftlich durch einen MaRisk konformen Risikobericht unterrichtet. Die Namen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind im Anhang aufgelistet.

Für die Sitzungen des Vorstands wird von den beiden Geschäftsbereichen Treasury Services und Worldwide Securities Services monatlich eine ausführliche Präsentation in Form von Scorecards erstellt, die alle zur Diskussion des Geschäftsverlaufs wesentlichen Vorgänge im abgelaufenen Monat sowie die Entwicklung von KRIS und KRIS der Geschäftsbereiche enthalten. Ebenso bereiten COO und CFO entsprechende Präsentationen zur finanziellen Entwicklung, vollständige

Risikoberichte sowie Scorecards der Corporate Functions zur Diskussion, Erörterung und zur Beschlussfassung vor. Die Vorstandssitzungen werden von einem Mitarbeiter der Rechtsabteilung protokolliert.

Der Aufsichtsrat erhält für seine Sitzungen eine entsprechend aktuelle Zusammenfassung der in den Vorstandssitzungen verwendeten Scorecards der Geschäftsbereiche, eine Präsentation der finanziellen Entwicklung, die kompletten MaRisk Risikoberichte sowie eine Zusammenfassung der Scorecards der Corporate Functions zur Diskussion, Erörterung und Beschlussfassung. Die Aufsichtsratssitzungen werden vom Leiter der Rechtsabteilung oder einem externen Anwalt protokolliert.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats tagt im Normalfall einmal im Jahr zusammen mit dem Wirtschaftsprüfer zur Erörterung des Abschlusses und des Prüfungsberichtes. Die Sitzung des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats wird von einem Mitarbeiter der Rechtsabteilung protokolliert.

Die Bank hat eine Vollbanklizenz nach § 1 Abs.1 KWG (Nr. 1 bis 5 und 7 bis 9) und betreibt das Bankgeschäft mit institutionellen Kunden, Banken, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand.

SEGMENTE UND WESENTLICHE PRODUKTE UND PROZESSE

Die J.P. Morgan AG ist ein integraler Bestandteil des weltweiten J.P.Morgan-Konzerns und ein Kern der Aktivitäten des J.P.Morgan-Konzerns in Deutschland. Dabei spielt die Einbettung der Bank in das globale Segment Treasury & Securities Services des Konzerns eine herausragende Rolle, da uns erst die internationale Vernetzung Kundendienstleistungen ermöglicht, die dem Motto des J.P.Morgan-Konzerns „First

class business in a first class way“ gerecht werden können. Die Bank hat sich auch im Jahr 2011 weiter auf ihr Kerngeschäft fokussiert, um dem Anspruch des J.P.Morgan-Konzerns gerecht zu werden, aus Frankfurt am Main heraus die Rollen als zentrale Bank für den €-Zahlungsverkehr und als Global Custodian für den deutschen Investmentmarkt zu erfüllen. Gleichzeitig haben wir entscheidend in Humankapital und Technik investiert, um den gewachsenen Ansprüchen einer globalen Betreuung unserer Kunden aus Frankfurt heraus mit der vollen Produktpalette des Transaktionsbankgeschäfts gerecht werden zu können.

TREASURY SERVICES

Die J.P. Morgan AG trägt die globale Verantwortung für den Bereich €-Clearing Operations. Mit den weiteren politischen Entwicklungen für einen einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraum und unseren unverändert hohen Technologieinvestitionen erwarten wir, auch in den nächsten Jahren im Markt der Massenzahlungen unsere weltweit führende Technologie und unseren Kundenservice zentral aus der J.P. Morgan AG heraus sowie in Zusammenarbeit mit unseren Schwestergesellschaften sowohl Firmenkunden wie auch Finanzinstitutionen in ganz Europa vermehrt zur Verfügung stellen und ein substantielles Geschäftswachstum erzielen zu können. Unsere Top-Position als €-Clearer in TARGET2 und EBA bauen wir mit verbesserten Angeboten für unsere multinationalen Firmenkunden und Finanzinstitutionen im In- und Ausland kontinuierlich weiter aus.

Aufbauend auf diesen infrastrukturellen Dienstleistungen bieten unsere Sales Teams hochentwickelte Lösungen im Cash-, Treasury- und Trade Finance Management sowie auch seit diesem Jahr in ECA-gedeckten Finanzierungen für Firmenkunden, Versicherungen und Asset Manager sowie Finanzinstitutionen an. Die technologische Weiterentwicklung sowie

die substanzielle Erweiterung der Standorte des Konzerns im Rahmen des Konzepts des Global Corporate Banking erlauben unseren Sales Teams, immer weiter reichende globale Cash-Management-Lösungen anzubieten, die vor allem unseren internationalen Kunden bei der Liquiditätssteuerung erhebliche Vorteile bieten. Zusammen mit unserem weiterentwickelten Service-Konzept hat uns dies vor allem im globalen Cash Management, im Trade Finance Management und im kommerziellen Kartengeschäft mit ausgesuchten Zielkunden weiter kräftig wachsen lassen.

WORLDWIDE SECURITIES SERVICES

Im globalen Geschäftsbereich Worldwide Securities Services des Konzerns erfüllt die Bank die Rolle einer voll lizenzierten Depotbank, die bereits seit 1995 Global-Custody-Dienstleistungen für deutsche institutionelle Kunden anbietet. Die Depotbank betreut für ihren Kundenkreis 155 Investmentfonds mit 583 Segmenten (Verwaltungseinheiten). Neben den Global-Custody-Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Wertpapierverwahrung und der Abwicklung von Handelsgeschäften gehören diversifizierte Produkte und Zusatzdienstleistungen und vor allem das Kundenreporting zum weiteren Leistungsangebot.

Um organisches Wachstum in Zukunft auch in weiteren Kundensegmenten zu generieren, kommen der Bereitstellung einer technologisch professionell weiterentwickelten Infrastruktur und der Kundennähe besondere Bedeutung zu. Zusammen mit dem Internetportal J.P. Morgan ACCESSSM bieten wir sowohl den Kunden als auch den Asset Managern zahlreiche Funktionen und Möglichkeiten der Reporterstellung und Lieferung von Daten und Berichten, die sich an den jeweiligen Wünschen und Bedürfnissen der Kunden orientieren. Mit dem Transaktions-Management-Modul können Asset Manager und Kapitalanlagegesellschaften, die nicht über eine

eigene Anbindung an das S.W.I.F.T. Netzwerk verfügen, ihre Geschäftsinstruktionen und Zahlungsaufträge direkt und effizient an die J.P. Morgan AG übermitteln.

ABSATZMÄRKTE UND WETTBEWERBSPOSITION

Im Bereich Treasury Services muss zwischen der Kundenbetreuung und dem operationellen Hub im €-Clearing Operations unterschieden werden. In der Kundenbetreuung umfasst die Verantwortung der J.P. Morgan AG institutionelle Kunden, Banken, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand primär mit Sitz in Deutschland oder Österreich. Hierzu gehören auch in Deutschland oder Österreich ansässige Tochtergesellschaften, deren Mutterunternehmen ihren Sitz in anderen Ländern haben.

Mit der globalen, weltweiten Verantwortung für den Bereich €-Clearing Operations, der neben dem Kernteam in Frankfurt am Main auch Teams in Schwestergesellschaften des Konzerns in Mumbai (Indien) sowie in Manila (Philippinen) umfasst, betreut die J.P. Morgan AG Kunden aus den verschiedensten Staaten, in denen der J.P.Morgan-Konzern tätig ist. In der Funktion als €-Clearer in TARGET2 sowie EBA und gemessen an der Höhe der täglich abgewickelten Zahlungen gehört die J.P. Morgan AG zu den größten Clearern in Deutschland.

Im Bereich Worldwide Securities Services sind wir als Depotbank zuallererst für Spezialfonds nach dem Investmentgesetz und Direktinvestments von institutionellen Kunden, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand in Deutschland tätig. Hierzu gehören auch in Deutschland ansässige Tochtergesellschaften, deren Mutterunternehmen den Sitz in anderen Ländern haben. Die J.P. Morgan AG gehört zu den größten Depotbanken in Deutschland.

Die J.P. Morgan AG profitiert von der Produkt- und Technologieführerschaft des J.P.Morgan-Konzerns, dessen Bekenntnis und Möglichkeit zu dauernden Investitionen in die geschaffene Basis, der Stärke eines globalen Konzerns, der Skaleneffekte nutzen kann und innovative Produktentwicklung betreibt ebenso wie von dem Faktum, dass die J.P. Morgan AG in der Lage ist, die globalen Möglichkeiten für ihren Markt lokal und mit eindeutig lokaler Kundenorientierung anzubieten.

Im Gegenzug sieht sich die J.P. Morgan AG einem harten Wettbewerb in einem generell heiß umkämpften, attraktiven Markt in Deutschland und Österreich ausgesetzt, der nach wie vor unter einer zu großen Fragmentierung leidet, und daraus folgernd oftmals zu nicht marktkonformen Preisunterbietungen der Konkurrenten führt.

WESENTLICHE RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Das Geschäft der J.P. Morgan AG ist für den Treasury Services Bereich im Wesentlichen von der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung und dem Zinsniveau geprägt, während der Worldwide Securities Services Bereich primär von der Entwicklung der weltweiten Kapitalmärkte beeinflusst wird. Grundsätzlich sind beide Bereiche abhängig von der Gesetzgebung in bankaufsichtsrechtlichen Fragestellungen.

Im Geschäftsjahr 2011 blieb die Europäische Zentralbank wie von uns prognostiziert generell bei ihrer krisenbedingten Niedrigzinspolitik, die für das Geschäft der J.P. Morgan AG nur temporär eine positive Entwicklung der Margen zuließ. Die weltweiten Kapitalmärkte haben sich im Geschäftsjahr neutral bis positiv entwickelt, ohne dass Übertreibungen einsetzten. An der Regulierungsfront hat die J.P. Morgan AG die neuen und zusätzlichen Anforderungen aus der MaRisk, der MaComp sowie des BaFin Depotbankrundschreibens umgesetzt.

INTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Neben den regelmäßigen Sitzungen des Vorstands und des Aufsichtsrats steuert das Local Operating Committee, in dem alle wichtigen Corporate Funktionen vertreten sind, im Auftrag des Vorstands die Corporate Governance im Tagesgeschäft. Die Corporate Funktionen der J.P. Morgan AG unterstützen neben den Geschäftsfeldern der Bank zudem auch alle weiteren Konzerneinheiten am Standort Frankfurt am Main. Die beiden Geschäftsbereiche Treasury Services und Worldwide Securities Services werden von je einem Mitglied des Vorstands – Markt – gesteuert und von einem Mitglied des Vorstands – Marktfolge – kontrolliert. Neben dem Zinsergebnis und dem Provisionsergebnis als Hauptsteuerungszahlen dient eine konservative Risikopolitik, die sich vor allem durch eine enge Begrenzung des möglichen Kredit- und Kontrahentenausfallrisikos auszeichnet, zur erfolgreichen Steuerung der J.P. Morgan AG durch den Vorstand.

In einem weitreichenden System von Scorecards werden monatlich alle Aspekte der Geschäftsbereiche transparent abgebildet und insbesondere über Trendanalysen sowie Key Performance Indicators in monatlichen Sitzungen der Business Control Committees unter Einbindung der internationalen Risikomanager des Konzerns kontrolliert. Der Vorstand wird somit in die Lage versetzt, zeitnah Veränderungen oder Risiken im Geschäftsverlauf zu erkennen und entsprechende Entscheidungen und Maßnahmen zu treffen.

Darüber hinaus erhält der Vorstand täglich vom Kredit- und vom Finanzbereich ausführliche Berichte über Inanspruchnahmen, Überziehungen, den Stand von Sicherheiten und die maßgeblichen Kennzahlen der SolvV und der LiqV. Diese Berichte werden ständig weiterentwickelt, um den gesteigerten operationellen Risiken sowie den zunehmenden regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden.

Die Neuregelungen der Groß- und Millionenkreditverordnung (GroMiKV) sowie die Mindestanforderungen an die Compliance Funktion wurden zum Jahresende 2010 bereits umgesetzt. Die erweiterten Anforderungen der MaRisk sowie das BaFin Depotbankrundschriften wurden im Jahresverlauf umgesetzt.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich im Jahr 2011 für das Geschäft der J.P. Morgan AG prinzipiell positiv ausgewirkt, jedoch leidet unser Ergebnis noch immer unter der Niedrigzinspolitik der Zentralbanken, den Verlagerungen im Depotbankbereich aus dem Jahre 2010 sowie an verschiedenen Sondereffekten. Die Erträge des operativen Geschäfts der beiden Segmente haben sich im Jahr 2011 gegenläufig entwickelt. Während der Bereich Treasury Services seine Kunden- und Geschäftsbasis konsequent weiter ausweiten und höhere Erträge verbuchen konnte, musste der Bereich Worldwide Securities Services auch aufgrund veränderter Konzernverrechnungen einen Rückgang der Erträge hinnehmen. Die wesentlichen Einflussfaktoren auf das Zinsergebnis waren die Anlage der Eigenmittel in Wertpapieren sowie höhere Spreads, die bei der Anlage der Kundeneinlagen erzielt werden konnten, sowie eine veränderte Konzernverrechnung. Gegenüber der Planung für das Geschäftsjahr hat sich das Zinsergebnis besser, das Provisionsergebnis schwächer als erwartet dargestellt, die einzelnen Zahlenwerte sind im Anhang näher erläutert. Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2011 hat sich, aufgrund einer Reduktion der Reverse Repos mit unserer Muttergesellschaft, stichtagsbedingt um knapp ein Drittel reduziert.

Das Gesamtergebnis der Bank – das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit – liegt mit € 14,3 Mio. um 35 % unter dem Vorjahreswert. Dabei haben sich die Komponenten des Ergebnisses jedoch sehr unterschiedlich entwickelt. Während

sich das Zinsergebnis aufgrund höherer Margen kräftig erholt hat, lag das Provisionsergebnis mit 4 % unter dem Vorjahresrekordwert. Insgesamt gesehen beurteilen wir das Jahr als positiv, da es uns in beiden Geschäftsbereichen gelungen ist, das bestehende Geschäft zu halten, Neukunden zu gewinnen sowie auch die Erweiterung des Geschäfts mit Bestandskunden erfolgreich zu gestalten. Auch wenn die Bank aufgrund ihrer konservativen Anlage- und Kreditpolitik unverändert von Kreditausfällen verschont blieb, kann das Ergebnis aufgrund des nach wie vor unter historischen Werten liegenden Zinsergebnisses nur eingeschränkt befriedigen.

PERSONALENTWICKLUNG

Die Mitarbeiterzahl der J.P. Morgan AG hat sich im Jahr 2011 trotz der Geschäftserweiterung und unserer Investments aufgrund weiterer Effizienzsteigerungen netto nur minimal von 248 auf durchschnittlich 252 (+2 %) erhöht. Die Fluktuation im Jahr 2011 betrug unverändert zum Vorjahr 10 % und bewegte sich damit weiterhin auf einem normalen Niveau. Von der Gesamtzahl der Mitarbeiter nutzten 14 % flexible Arbeitszeitregelungen.

In Übereinstimmung mit unserem Geschäftskonzept legen wir wiederum höchste Aufmerksamkeit auf die qualitative Personalauswahl bei Neueinstellungen sowie die kontinuierliche Schulung und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Die Personalpolitik der J.P. Morgan AG ist auf höchste Mitarbeiterqualität und -diversität ausgerichtet und enthält gleichzeitig das klare Bekenntnis zur Anpassung an die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Die Grundzüge des Vergütungssystems der J.P. Morgan AG sind in einem separaten Vergütungsreport auf der folgenden Internetseite dargestellt:

<http://www.jpmorgan.com/pages/international/germany>

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

ERTRAGSLAGE

Trotz des weiteren Geschäftswachstums ist es der J.P. Morgan AG im Jahr 2011 nicht gelungen, im Provisionsergebnis an den Rekordwert im Jahre 2010 anzuknüpfen. Um noch genauer als in der Vergangenheit zu berichten, haben wir das Provisionsergebnis um Positionen von konzerninternen Verrechnungen bereinigt und zeigen nun als Provisionsergebnis nur noch den Nettowert aus Provisionseinnahmen und -ausgaben mit Kunden; die übrigen konzerninternen Verrechnungen sind in sonstigen Erträgen ausgewiesen, die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Zum 31. Dezember 2011 liegt das Provisionsergebnis mit € 44,4 Mio. um 4 % unter dem Vorjahresergebnis. Das Zinsergebnis hat sich, wie von uns erwartet, dagegen zum ersten Mal wieder positiv entwickelt und liegt mit € 25,4 Mio. deutlich höher als zum Vergleichszeitpunkt, aber immer noch unter seinen historischen Niveaus. Die wesentlichen Einflussfaktoren auf das Zinsergebnis waren die Anlage der Eigenmittel in Wertpapieren sowie höhere Margen, die bei der Anlage der Kundeneinlagen erzielt werden konnten, sowie eine veränderte Konzernverrechnung. Gegenüber der Planung für das Geschäftsjahr hat sich das Zinsergebnis besser, das Provisionsergebnis schwächer als erwartet dargestellt. Die sonstigen betrieblichen Erträge, die zuallererst durch Leistungen an andere Konzerneinheiten geprägt sind und jetzt wie oben beschrieben auch konzerninterne Verrechnungen und Ergebnisse aus den Pensionsfonds und -verpflichtungen beinhalten, fielen um 31 % auf nunmehr € 29,2 Mio. für das Jahr 2011.

Mit striktem Kostenmanagement und weiterer Nutzung von konzernweiten Produktionsplattformen ist es der J.P. Morgan AG gelungen, den Anstieg der Personal- und Verwaltungskosten trotz der Investments in Humankapital und Technologie

auf 6 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu begrenzen. Das Ergebnis vor Steuern reduzierte sich damit trotz kräftig gestiegener Erträge in aller erster Linie aufgrund des negativen Swings der pensionsbezogenen Positionen von € 7,8 Mio. sowie der Bankenabgabe um 35 % auf € 14,3 Mio.

Das Ergebnis bedeutet einen Return on Equity von 5,18 % nach 7,24 % im Vorjahr. Der Hauptgrund für die Verschlechterung lässt sich ablesen in der Entwicklung der overhead ratio, die im Geschäftsjahr von 78 % auf 86 % anstieg, bedingt vor allem durch die oben dargestellten Erhöhungen der Gesamtkosten.

Mit der Alleinaktionärin J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, besteht eine ertragsteuerliche Organschaft sowie ein Ergebnisabführungsvertrag.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele

Die Bilanz der J.P. Morgan AG ist geprägt von den Einlagen unserer institutionellen Kunden und Banken durch das €-Clearing Geschäft und die Depotbank und zeigt auch im Geschäftsjahr 2011 eine unverändert positive Entwicklung der Finanzlage. Inanspruchnahmen von Krediten ermöglichen wir unseren Kunden lediglich durch die Einräumung von Intraday-Linien und kurzfristigen Overnight-Überziehungslinien bei Fehldisposition in beiden Geschäftsbereichen. Der aus dieser einlagengetriebenen Geschäftspolitik entstehende Liquiditätsüberschuss wird zum einen im Konzern sowie zum anderen bei der EZB, bei erstklassigen Banken sowie im GC Pooling der EUREX in kurzfristigen Geldanlagen angelegt.

Ziele sind grundsätzlich und selbstverständlich die dauernde Zahlungsbereitschaft sowie eine risikoaverse Anlage der über-

schüssigen Mittel, wobei wir im Rahmen unserer Geschäftspolitik bewusst auf das Nutzen von Chancen durch höhere Anlagesätze bei höheren Ausfallrisiken ebenso verzichten wie auf eine Fristentransformation.

Die J.P. Morgan AG war im Jahr 2011 jederzeit mit ausreichender Liquidität versorgt. Die Liquiditätskennzahl steuern wir konservativ. Sie erreichte zum 31. Dezember 2011 2,66 und betrug im Durchschnitt 1,50.

Kapitalstruktur

Das haftende Eigenkapital hat sich durch Ausschüttung um € 29 Mio. auf € 632 Mio. verringert. Unter Berücksichtigung der erhöhten Gewinnabführung, die im Rahmen der Bilanz-erstellung erfolgt ist, ergibt sich eine Kernkapitalkennziffer von 17,2 % und eine Gesamtkapitalkennziffer von 32,2 %. Mit dieser Kapitalausstattung ist die J.P. Morgan AG weiterhin in einer komfortablen Position, das bestehende Geschäft sowie das geplante Geschäftswachstum anforderungskonform mit Kapital zu unterlegen. Das regulatorische Eigenkapital der J.P. Morgan AG bestand zum Meldestichtag 31. Dezember 2011 aus den folgenden Teilen:

Tier 1:	€ 332 Mio. Stammkapital, Rücklagen und Fonds für allgemeine Bankrisiken
Upper Tier 2:	€ 150 Mio. Genuss scheindarlehen
Lower Tier 2:	€ 150 Mio. Nachrangdarlehen
Total Tier 2:	€ 300 Mio.

Außerbilanzielle Geschäfte

Im Bereich Trade Finance sind die von der J.P. Morgan AG selbst übernommenen Kreditrisiken in Form von Eventualverbindlichkeiten unverändert zum größten Teil direkt konzernintern besichert.

Kapitalflussrechnung

T€	2011	2010
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	330.493	384
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-328.984	925.833
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-1.525	-595.724
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	16	10
Effekte aus Wechselkursveränderung	0	-10
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	0	330.493

Vermögenslage

Bei unseren Kunden reduzierten sich die Forderungen durch Inanspruchnahme kurzfristiger Überziehungskredite um € 98 Mio. auf € 16 Mio., wohingegen die Einlagen um € 345 Mio. auf € 4.470 Mio. zum Bilanzstichtag stiegen. Bei Kreditinstituten verringerten sich die Forderungen um € 4.139 Mio. auf € 8.771 Mio. sowie die Verbindlichkeiten um € 4.849 Mio. auf € 4.049 Mio. zum Bilanzstichtag. Die Bilanzsumme der J.P. Morgan AG hat sich damit reduziert und erreichte zum Bilanzstichtag das Niveau von € 9.426 Mio. Die Solvabilitäts-Kennziffer lag zum 31. Dezember 2011 bei 34,27 und betrug im Durchschnitt für das Jahr 2011 30,89.

Aufgrund der Kurzfristigkeit der Bilanzpositionen stellt sich die Vermögenslage unverändert ausgesprochen positiv dar.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Jahres 2011 ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Risikobericht

ORGANISATION & STEUERUNG

Das Risikomanagement der J.P. Morgan AG verantwortet der Vorstand „Marktfolge“ mit regelmäßiger Berichterstattung an den Gesamtvorstand sowie den Aufsichtsrat der J.P. Morgan AG. Hierbei bezeichnet die J.P. Morgan AG die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner oder externer Faktoren als Risiko.

Für die operative Umsetzung der Risikosteuerung und -überwachung sind unabhängige Kontrollfunktionen unter Berücksichtigung der konzernweiten Infrastruktur verantwortlich, die direkt an den Vorstand „Marktfolge“ als Chief Risk Officer berichten. Hierzu gehören im Wesentlichen der Chief Credit Officer (cco) für das Risikocontrolling und die Risikoüberwachung der Kreditrisiken, Treasury & Credit Control für Liquiditäts- und Marktpreisrisiken sowie der Local Operational Risk Manager für die Überwachung der operationellen Risiken.

Gleichzeitig entwickelt die J.P. Morgan AG die Risikofunktion kontinuierlich weiter. Dazu wurde Ende 2011 die separate Stelle eines Managers Risikomanagement geschaffen und zwischenzeitlich besetzt, auch um auf fortschreitende regulatorische Anpassungen zu reagieren.

RISIKOSTRATEGIE UND RISIKOSTEUERUNG

Die Risikostrategie leitet sich direkt aus der Geschäftsstrategie der J.P. Morgan AG ab. Sie wird vom Gesamtvorstand der J.P. Morgan AG festgelegt und jährlich vom Aufsichtsrat genehmigt.

In der Risikostrategie wird festgelegt, wie die J.P. Morgan AG die eingegangenen Risiken in den Rahmen der Geschäftsaktivitäten steuert. Durch Limitierung und Steuerung der Risi-

ken wird sichergestellt, dass Risikotragfähigkeit und Liquidität jederzeit gegeben sind. Die Risikostrategie deckt alle wesentlichen Risiken ab und wird – falls notwendig – in Form von Teilrisikostrategien für die einzelnen Risikoarten weiter spezifiziert und über Policies, Richtlinien und Arbeitsanweisungen konkretisiert und operationalisiert. Die Überprüfung der Risikostrategie auf ihre Vollständigkeit und Angemessenheit erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur. Diese stellt sicher, dass alle für die J.P. Morgan AG wesentlichen Risiken in der Risikostrategie Berücksichtigung finden. Die Klassifizierung der einzelnen Risikoarten als wesentlich richtet sich danach, ob das Eintreten eines Risikoereignisses einen maßgeblichen negativen Einfluss auf die Risikotragfähigkeit der J.P. Morgan AG haben könnte. Als Ergebnis der Analyse wird zudem der Risikoappetit durch eine Aufteilung des verfügbaren Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikoarten definiert. Hierdurch wird eine Limitierung erreicht, deren Einhaltung im Rahmen des unterjährigen Monitorings überprüft wird.

Für die Risikosteuerung und -überwachung gelten zudem folgende Grundsätze:

- Für alle Risikoarten bestehen klar definierte Organisationsstrukturen und dokumentierte Prozesse, über die sich die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen der Beteiligten herleiten.
- Es herrscht eine eindeutige „Segregation of Duties“ zwischen Markt und Marktfolge, um mögliche Interessenskonflikte zu vermeiden.
- Für die Risikoidentifizierung, -messung, -aggregation, -steuerung, -überwachung und -kommunikation der Risikoarten werden bei der J.P. Morgan AG unter Einbeziehung der konzernweiten Infrastruktur geeignete Verfahren definiert und umgesetzt.

– In allen wesentlichen Risikoarten werden sachgerechte Limite gesetzt und wirksam überwacht.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT UND STRESSTESTING

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtbanksteuerung der J.P. Morgan AG. Hierbei hat sich die J.P. Morgan AG im Laufe des Geschäftsjahres 2011 für die Umstellung auf einen Going Concern Ansatz entschieden, bei dem die Kerngeschäftsaktivitäten auch dann noch weitergeführt werden können, wenn alle Positionen des definierten Risikodeckungspotenzials durch sich realisierende Risiken vollständig aufgezehrt würden. Das Risikodeckungspotenzial ist als Plangewinn der jeweils folgenden 12 Monate, abzüglich eines Abschlags von 10 % als Sicherheitspuffer für Planabweichungen, definiert.

Die Quantifizierung des Kapitalbedarfs für die eingegangenen Risiken erfolgt über interne, institutsspezifische Berechnungsansätze, wobei alle im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich definierten Risikoarten berücksichtigt werden. Das Reputationsrisiko wird dabei als Stressergebnis quantifiziert. Die tatsächliche Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt zurzeit noch vierteljährlich mit dem Ziel, diese 2012 auf einen monatlichen Turnus umzustellen. Per 31. Dezember 2011 betrug die Ausnutzung 32,8 %.

Zur Überprüfung der Risikotragfähigkeit wurden in 2011 für jede Risikoart Stressszenarien definiert. Diese werden zum Teil bereits monatlich, ansonsten vierteljährlich analysiert. Der hierbei quantifizierte Kapitalbedarf wird zunächst dem Risikodeckungspotenzial, und sollte dies nicht ausreichen, dann dem Eigenkapital der J.P. Morgan AG abzüglich der regulatorischen Kapitalanforderungen gegenübergestellt; hierdurch erfolgt eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit auch im Stressfall. 2012 werden wir weiter an der Entwicklung

	Regulatorisch		Ökonomisch
T €	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2011
Risikoart			
Kreditrisiko	120.514	124.109	1.700
Operationelles Risiko	16.519	15.121	2.400
Liquiditätsrisiko	–	–	3.800
Marktrisiko	17.277	15.357	400
Kapitalbedarf	154.310	154.497	8.300
Risikodeckungsmasse	647.400	661.755	25.300

unseres Risikotragfähigkeits- und Stresstesting-Konzeptes arbeiten. Das Risikotragfähigkeitskonzept und die Stresstests werden jährlich validiert.

Der regulatorische Kapitalbedarf wird für die einzelnen Risikoarten durch den Chief Financial Officer (CFO) täglich überwacht und ist in der nachstehenden Tabelle für das Geschäftsjahr dargestellt (alle Zahlen in T€). Der ökonomische Kapitalbedarf gemäß Going Concern Ansatz wird zurzeit noch vierteljährlich durch den Chief Risk Officer berechnet mit einer klaren Zielvorgabe, die Frequenz im Laufe von 2012 zu erhöhen.

RISIKOARTEN

Kreditrisiko

Aufgrund der Kerngeschäftsfelder der J.P. Morgan AG ist das Kreditrisiko (bzw. Adressenausfallrisiko) das bedeutendste Risiko, das im Wesentlichen durch die Ziehung definierter Überziehungslinien an Kunden, die ihre Zahlungsverkehrskonten im €-Clearing oder im Global Custody bei der J.P. Morgan AG unterhalten, entsteht. Basierend auf dem Rating des Kunden kann die Vergabe einer Überziehungslinie auch an die Umsetzung definierter Risikominderungsmaßnahmen (z. B. Bereitstellung von Sicherheiten) gebunden werden. Aufgrund des Geschäftsmodells sind die wesentlichen Kredit-

risikokonzentrationen konzerninterne Geschäfte. Hier erwarten wir keine Veränderung der Bonität.

Da die J.P. Morgan AG kein aktives Handelsbuch unterhält, spielen Emittenten-, Wiedereindeckungs- und Erfüllungsriskiken eine äußerst untergeordnete Rolle.

Über die Kreditrisikostategie, die sich aus der Gesamtgeschäfts- und Risikostrategie ableitet, definiert der Vorstand das Risikoprofil in Bezug auf Kunden und Kreditprodukte. Aufbauorganisation, Prozesse der Risikosteuerung, mögliche Maßnahmen zur Risikominderung sowie Risikoberichterstattung werden zudem in den konzernweiten Policies sowie in den MaRisk Guidelines der J.P. Morgan AG präzisiert. Der Vorstand trifft Kreditentscheidungen im Rahmen klar festgelegter Kompetenzen zwischen „Markt“ und „Marktfolge“.

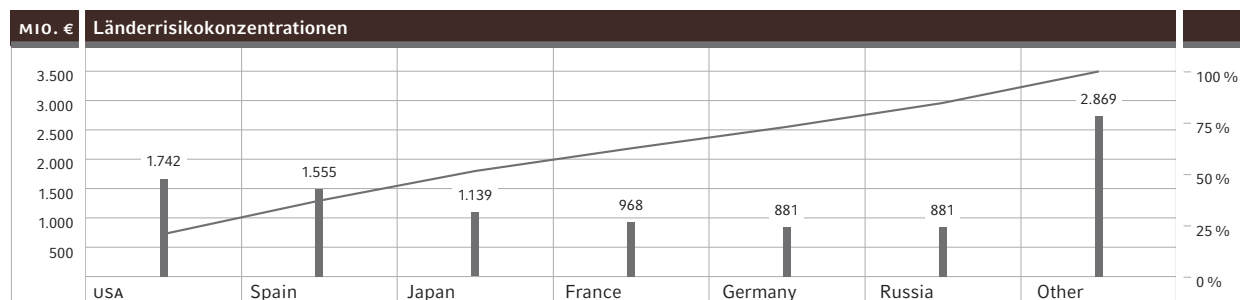
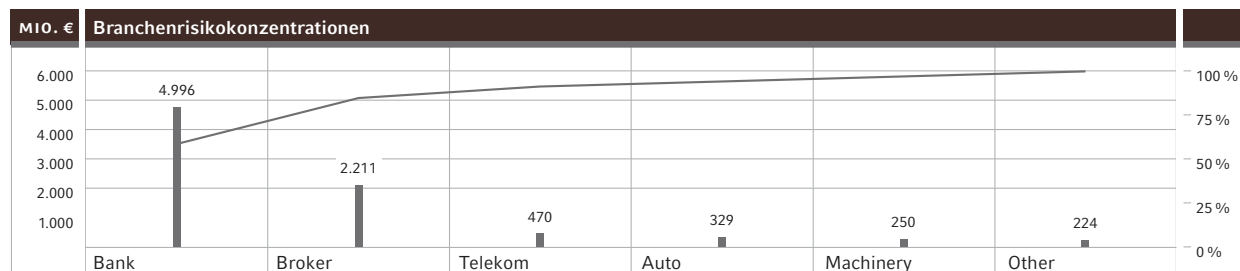
Die J.P. Morgan AG nutzt zur Berechnung des ökonomischen Kapitals ein Basisszenario, bei dem Ratings und Exposure der Kunden berücksichtigt werden. Im Rahmen der Kreditrisikostresstests werden eine Reihe von unterschiedlich schweren Szenarien betrachtet, die davon ausgehen, dass Kundenratings sich im Zeitablauf signifikant verschlechtern. Zusätzlich werden die Effekte des Ausfalls eines Teils des Portfolios untersucht. Es erfolgt eine regelmäßige Validierung der

Stresstests und ihrer Ergebnisse. Die J.P. Morgan AG nutzt zur regulatorischen Quantifizierung des Kreditrisikos den Kreditrisikostandardansatz (KSA).

Die tägliche Überwachung des Adressenausfallrisikos erfolgt auf Einzelkundenebene durch den Bereich Treasury & Credit Control über das konzernweite Limitüberwachungssystem, in dem Limite und die Auslastung auf Kontenebene und/oder Kreditnehmereinheit erfasst und ausgewiesen werden. Nicht genehmigte Intraday Limits sind systemseitig ausgeschlossen. Hierbei geht es im Wesentlichen um die Überwachung von sogenannten Intraday-Linien sowie Überziehungslinien. Ein

entsprechender Bericht über die täglichen Exposures sowie über alle neuen Konten und Linien beziehungsweise Veränderungen von Linien werden dem cco sowie dem Gesamtvorstand auf täglicher Basis zur Genehmigung vorgelegt. Limit-Einhaltung, Überwachung der Risikotragfähigkeit sowie Analyse der Portfoliostruktur (nach Laufzeit, Kreditprodukt, Branche und Ländern) einschließlich der Aufzeigung von Konzentrationsrisiken werden darüber hinaus in Monats- bzw. Quartalsberichten an den Vorstand zusammengefasst.

Im Folgenden werden Branchen und Länderrisikokonzentrationen per 31. Dezember 2011 dargestellt.



Verfahren zur Intensivbetreuung sowie zur Problemkreditbehandlung bestehen, sind jedoch im Geschäftsjahr 2011 nicht zum Einsatz gekommen.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken (OpsRisk) sind entsprechend der aufsichtsrechtlichen Definition als Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Prozesse oder Systeme, von Menschen oder infolge externer Ereignisse definiert. Diese Definition schließt Rechtsrisiken und Compliance-Risiken mit ein. Im Falle von Rechtsrisiken wird grundsätzlich die Rechtsabteilung eingeschaltet. Die Rechtsabteilung entscheidet über die Mandatierung externer Rechtsanwälte.

Die Risikoidentifizierung, -messung, -aggregation, -steuerung, -überwachung und -kommunikation ist in konzernweiten Policies und Richtlinien festgelegt und im OpsRisk-Handbuch der J.P. Morgan AG konkretisiert, für das der COO zusammen mit dem Local Operational Risk Manager verantwortlich ist.

Im Laufe des Jahres 2011 hat die J.P. Morgan AG die Berechnung der Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung vom Basisindikatoransatz auf einen institutsspezifischen Ansatz umgestellt. Hierbei wird auf Produktebene eine Bewertung der operationellen Risiken auf Basis einer regelmäßigen Inventur und Analyse der End-to-End Prozesse durch alle Kontrollfunktionen der J.P. Morgan AG durchgeführt. Aus der Einschätzung der residuellen Risiken wird eine Verlustwahrscheinlichkeit auf Produktebene hergeleitet, die zur abschließenden Berechnung des Verlustpotenzials bzw. des ökonomischen Kapitalbedarfs für die operationellen Risiken der J.P. Morgan AG benötigt wird. Informationen aus der institutionalisierten Schadensfalldatenbank, die qualitativen Ergebnisse des regelmäßigen Control Self Assessments, die

Feststellungen des risikoorientierten Outsourcing Controllings, die Ergebnisse von Internal Audit sowie des Control Testing durch Compliance und des Local Operational Risk Managers werden zur Berechnung der Schadensfallshöhe berücksichtigt. Die in diesem Verfahren getroffenen Annahmen werden im Rahmen der Szenarioanalyse (Stresstest) auf Produktebene hinterfragt und in ihrem Wirkungsgrad auf das ökonomische Risikokapital untersucht. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse wird dem Vorstand im Rahmen des vierteljährlichen MaRisk Reports vorgelegt.

Eine Risikobegrenzung operationeller Risiken geschieht grundsätzlich nur im Rahmen der Business Continuity, die einen ordnungsgemäßen Geschäftsbetrieb kritischer Prozesse gewährleisten soll, um so die J.P. Morgan AG vor existenzbedrohlichen Schäden zu bewahren. Die berücksichtigten Bedrohungsszenarien umfassen die Nichtverfügbarkeit von Mitarbeitern, den Ausfall unterstützender Systeme sowie die Unbenutzbarkeit des Gebäudes. Die entsprechenden Notfallpläne wurden unter Einbeziehung der konzernweiten Infrastruktur entwickelt und werden regelmäßig getestet.

Liquiditätsrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert das Liquiditätsrisiko als das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können. In der J.P. Morgan AG existiert ein Liquiditätsrisiko im eigentlichen Sinne, Refinanzierungsrisiko und Marktliquiditätsrisiko existieren aufgrund des Geschäftsmodells nicht.

Der Vorstand der J.P. Morgan AG legt in der Geschäfts- und Risikostrategie die Steuerung der Liquiditätsrisiken fest, die in der neuen Liquidity Risk Policy entsprechend präzisiert wird. Hierbei gehören Warning Thresholds und Eskalationsmechanismen an den Vorstand zu den risikomitigierenden

Instrumenten. In der Policy werden eine Reihe von Stressszenarien definiert, die die Auswirkungen eines plötzlichen Liquiditätsabflusses auf die Liquiditätssituation und damit auf die Handlungsfähigkeit der Bank untersuchen. Die Stressszenarien beinhalten sowohl plötzliche Liquiditätsabflüsse wie auch eine plötzliche Zunahme von Kreditinanspruchnahmen, jeweils gerechnet gegen den tiefsten Quartalsstand der Liquidität. In beiden Szenarien sind die Liquiditätsbedürfnisse der J.P. Morgan AG gedeckt. Zudem führt die J.P. Morgan AG eine Reihe von Simulationen zur Analyse der Intraday-Liquiditätssituation durch, in der ein verändertes Zahlungsverhalten von Marktteilnehmern und Kunden unterstellt wird.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt durch die Treasury Funktion der J.P. Morgan AG unter Berücksichtigung der konzernweiten Vorgaben sowie der Treasury Policy der J.P. Morgan AG. Die Einhaltung der Policy wird durch die Abteilung Treasury & Credit Control sichergestellt, die an den COO berichtet.

Marktpreisrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert das Marktpreisrisiko als Risiko potenzieller Verluste aufgrund der Veränderung von Marktpreisrisiken. Aufgrund der Geschäftsaktivitäten der J.P. Morgan AG besitzen lediglich Zinsänderungs- und Währungsrisiken eine gewisse, wenn auch begrenzte Relevanz, während Aktienkurs- und Rohstoffpreisrisiken überhaupt keine Bedeutung für das Risikoprofil der Bank beinhalten. Zur Einschätzung der Entwicklung von Zinsen und Währungen verweisen wir auf die publizierten Analysen von J.P. Morgan.

Da die J.P. Morgan AG kein aktives Handelsbuch unterhält, entstehen Zinsänderungsrisiken ausschließlich im Treasury Management der €-Liquidität. Marktpreisrisiken ergeben sich zudem aus der Anlage des Eigenkapitals der J.P. Morgan AG in ein Portfolio von variabel verzinsten Wertpapieren, die

im Laufe des Jahres 2010 erworben wurden. Währungsrisiken wiederum resultieren aus der Abwicklung von Fremdwährungszahlungen für Kunden, die bei der J.P. Morgan AG ein Zahlungsverkehrskonto oder Depotkonto unterhalten, sowie durch konzerninterne Verrechnungen in US \$.

Der Rahmen für den Umgang mit Marktpreisrisiken wird vom Vorstand in der Geschäfts- und Risikostrategie definiert und in der Treasury Policy weiter präzisiert. Risikopositionen dürfen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden; die Positionen werden laufend bewertet und entsprechend überwacht.

Für die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch verwendet die J.P. Morgan AG den Basispunkte-Zins-Ansatz. Limitüberschreitungen werden grundsätzlich an den Vorstand eskaliert. Die folgende Tabelle zeigt neben dem Endstand die maximalen, minimalen und durchschnittlichen Werte (jeweils Absolutwerte) des Basispunkte-Zins-Ansatz für das Marktrisiko in 2011.

\$	Basispunkte-Zins-Ansatz
31.12.2011	2.615
Minimum 2011	0
Maximum 2011	34.174
Durchschnitt 2011	8.619

Zur Risikoüberwachung im Rahmen der Risikotragfähigkeit ermittelt die J.P. Morgan AG das Marktrisiko auf Basis eines VaR-Ansatzes mit einem Konfidenzniveau von 95 %, 1 Tag Haltedauer und 264 Tagen Datenbasis. Zusätzlich werden die Auswirkungen eines 200 Basispunkte-Shifts der Zinsänderungsrisiken als Stressszenario untersucht. Für die Begrenzung der Währungsrisiken sind aufgrund der geringen Bedeutung lediglich Limite für die Spot-Position definiert.

Die tägliche Überwachung der Marktpreisrisiken erfolgt durch den Bereich Treasury & Credit Control. Die tägliche Limiteinhaltung und Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit werden zudem in Monats- und Quartalsberichten an den Vorstand zusammengefasst.

Risiken aus Finanzinstrumenten, bei der Bank im Wesentlichen aus dem Erwerb von Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten und aus emittierten Produkten, die über Total Return Swaps abgesichert sind, sind im Anhang in den Absätzen 2.5. und 2.10. dargestellt.

Reputationsrisiko

Die herausragende Reputation von J.P. Morgan ist ein unersetzliches, aber zerbrechliches Gut in der Interaktion mit Kunden, anderen Marktteilnehmern, Aufsichtsbehörden und Gesetzgebern.

In diesem Kontext betont die J.P. Morgan AG die Bedeutung von Compliance, Risikomanagement, Rechtsabteilung, Finanzcontrolling und interner Revision und die Notwendigkeit, dass diese Funktionen direkt in die einzelnen operativen Gremien eingebunden sind, um sicherzustellen, dass sowohl interne Vorschriften von J.P.Morgan eingehalten werden als auch regulatorische Vorgaben erfüllt werden. Gleichzeitig sorgt dies dafür, dass diese Einheiten frühestmöglich in mögliche Eskalationsprozesse mit Kunden eingebunden werden.

Risikokontrolle und -überwachung

Für die Risikoarten Kreditrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko gibt es ein zeitnahes, unabhängiges und risikoadäquates Reporting an den Vorstand auf täglicher, wöchentlicher und monatlicher Basis, das vierteljährlich im Rahmen des MaRisk Reports durch den coo zusammengefasst wird.

Basierend auf den Ergebnissen des Risiko Assessments der operationellen Risiken definieren die verschiedenen Kontrollfunktionen der J.P. Morgan AG, im Wesentlichen Interne Revision, Compliance und Local Operational Risk Management, den jährlichen Kontroll- und Auditplan, um insbesondere die Wirksamkeit definierter Kontrollen sicherzustellen.

Der Bereich Interne Revision ist dem Vorsitzenden des Vorstands unterstellt und prüft den Geschäftsbetrieb der J.P. Morgan AG auf Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes, der sich auf alle Aktivitäten und Prozesse der J.P. Morgan AG erstreckt und damit auch die ausgelagerten Tätigkeiten einbezieht. Eine solche Prüfung erfolgt zumeist unter Einbindung der Konzernrevision der JPMorgan Chase Bank, N.A., London.

Festlegung von Limiten

Neben regulatorischen Limiten der LiqV und SolvV hat der Vorstand der J.P. Morgan AG eine Reihe von Limiten definiert, die täglich und zeitnah überwacht werden. Diese Limite sind in verschiedenen Policies definiert und umfassen u. a. Kreditlimite, Anlagelimiten, Bietungslimiten, Positionslimiten sowie die Mindestliquidität der J.P. Morgan AG.

Alle risikobezogenen Policies der J.P. Morgan AG werden vom Vorstand genehmigt und regelmäßig aktualisiert. Sie definieren Verantwortlichkeiten sowie Eskalationsprozesse im Falle dass kritische Schwellenwerte über- bzw. unterschritten wurden oder sogar definierte Limite gebrochen wurden.

Genehmigung neuer Produkte und Märkte

Die Einführung neuer Produkte bzw. die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten in neue Märkte erfolgt gemäß der konzernweiten „New Business Initiative Policy“. Unter der Verantwortung des Marktfolge-Vorstands in seiner Rolle als coo

erfolgt eine Analyse der potenziellen Risiken, der Ausgestaltung operativer Prozesse, der regulatorischen Auswirkungen sowie deren Einfluss auf die Risikotragfähigkeit der J.P. Morgan AG. Handelt es sich um eine Ausweitung der Handelsaktivitäten, stellt der COO ebenfalls eine ausreichende Testphase vor Einführung in den Echtbetrieb sicher.

Durch die Einbindung verschiedener Fachabteilungen wie Rechnungswesen, Steuern, Recht, Compliance, Interne Revision und Risiko unter Koordination des COO ist eine vom Handel unabhängige Analyse der geplanten Produkteinführung sichergestellt. Dieses Gremium dokumentiert seine Ergebnisse, die dem Gesamtvorstand zur Diskussion und zusammen mit einer Empfehlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Erst nach erfolgter Genehmigung wird die Initiative in den Echtbetrieb der J.P. Morgan AG überführt.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Allgemein

Zur Darstellung der Risiken und den Verfahren zur Risikobegrenzung verweisen wir auf die im Risikobericht getroffenen Ausführungen. Das interne Kontrollsystem (IKS) und das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der J.P. Morgan AG umfassen Leitlinien, Verfahren und Maßnahmen, um die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherzustellen sowie die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen zu garantieren. Das interne Kontrollsystem besteht aus den Bereichen Steuerung und Überwachung. Organisatorisch verantwortlich für die Steuerung ist der Bereich Financial Control.

Die Überwachungsmaßnahmen setzen sich aus in den Prozess integrierten Elementen sowie externen, unabhängigen Elementen zusammen. Zu den integrierten Maßnahmen zählt

unter anderem ein monatlicher Kontrollprozess über alle Geschäftsbereiche der Bank hinweg, bei dem die Teilbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auf richtige Darstellung und Risiken hin untersucht und bestätigt wird. Des Weiteren wird das Vier-Augen-Prinzip durchgängig angewandt und es erfolgen technische Kontrollen, im Wesentlichen durch softwaregesteuerte Prüfmechanismen. Darüber hinaus erfüllen qualifizierte Mitarbeiter mit entsprechenden Kompetenzen (CFO) sowie spezialisierte Funktionen wie Financial Control prozessintegrierte Überwachungs- und Kontrollfunktionen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat (hier insbesondere der Prüfungsausschuss) sowie die interne Revision sind mit prozessunabhängigen Prüfungsmaßnahmen in das interne Überwachungssystem eingebunden. Die Jahresabschlussprüfung stellt eine zusätzliche Maßnahme der prozessunabhängigen Überwachung dar.

Das Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf die Rechnungslegung darauf ausgerichtet, Risiken fehlerhafter Buchführung, Rechnungslegung und Berichterstattung rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu kommunizieren.

IT Einsatz

Die in der Bank zur Erfassung buchhalterischer Vorgänge verwendete Software besteht aus konzernweit verwendeten IT Systemen. Die Ordnungsmäßigkeit der verwendeten Programme und Schnittstellen wird regelmäßig untersucht und bestätigt. Im Rahmen der Prüfung der Informationstechnologie wird an allen Standorten der Rechenzentren der ordnungsmäßige Betrieb der rechnungslegungsrelevanten Anwendungen durch die Konzernrevision geprüft. Das komplette EDV-System, darunter auch das Rechnungswesen, ist gegen unbefugte Zugriffe gesichert.

Wesentliche Regelungen und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung

Die Regelungen und Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit gesetzlichen und internen Vorschriften zeitnah und vollständig erfasst werden sowie Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Durch die Buchungsunterlagen wird eine verlässliche und nachvollziehbare Informationsbasis geschaffen.

Im J.P. Morgan-Konzern werden die Regelungen des Financial Accounting Standard Boards als einheitliche Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze nach US-GAAP angewandt und durch die Konzernabteilung „Accounting Policies“ ergänzt und kommentiert. Hier sind ebenfalls Regelungen in Bezug auf die Konzern-Verrechnungspraxis getroffen. Im Rahmen der Erstellung des Einzelabschlusses für die J.P. Morgan AG erfolgt eine Überleitungsrechnung von US-GAAP auf den handelsrechtlichen Jahresabschluss, der seit Ende 2009 nach den Neuregelungen des BilMoG aufgestellt wird. Hierbei regeln lokale Arbeitsanweisungen im Detail die formalen Anforderungen an den Einzelabschluss.

Prognosebericht

WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN FÜR DIE BEIDEN NÄCHSTEN GESCHÄFTSJAHRE

Die J.P. Morgan AG ist dank der verschiedenen Initiativen zur Schärfung ihres Profils, zur Governance und zum Risikomanagement, die die Bank während der letzten Jahre durchgeführt hat und entsprechend den vom Markt und den Regulierern vorgegebenen Erweiterungen dauernd anpasst, ausgesprochen gut positioniert, um in den nächsten Jahren nachhaltig und überproportional zu profitieren.

Wir erwarten in den nächsten Jahren eine Fortsetzung und auch eine Beschleunigung der Trends zur Professionalisierung des Cash Managements in Unternehmen, Pensionskassen und Versicherungen aus der Notwendigkeit heraus, zum einen die immer komplexer werdenden Produktions- und Lieferketten mit optimalen Finanzstrukturen zu begleiten, und zum anderen den zunehmend komplexeren Anforderungen des Liquiditätsmanagements in Bezug auf Risikomanagement und Ertragsoptimierung Rechnung tragen zu können. Gleichzeitig sehen wir einen anhaltenden Trend der großen Kapital-sammelstellen, ihre Anlagen dem geänderten Bild einer immer stärker globalisierenden Wirtschaft anzupassen, und die daraus folgernde Nachfrage nach Global Custodian Dienstleistungen.

Dabei helfen uns sowohl die führende globale Stellung unseres Mutterhauses sowie die weltweiten Investments in die unserem Geschäft zugrunde liegende Technologie, aber auch lokal unser nicht nachlassendes Bestreben um höchste Qualität, bestes People Management und größtmögliche Kundennähe.

Die Bank arbeitet daher unverändert gezielt an der Akquisition von Neukunden sowie an der Erweiterung des Geschäfts mit

bestehenden Kunden. Große Chancen versprechen wir uns dabei vom weltweiten Ausbau unseres Global Corporate Bankings, der uns in den nächsten Jahren eine stark erweiterte Präsenz in den wichtigsten Märkten der Welt und damit einhergehend auch eine Erweiterung des Produktspektrums vor allem in den sich schnell entwickelnden Märkten in Asien, im Mittleren Osten sowie in Lateinamerika bieten wird.

Risiken für unser Geschäft sehen wir vor allem in der Gefahr einer überproportionalen Regulierung der Finanzmärkte nach den gemachten Erfahrungen in der Krise. Wir gehen allerdings davon aus, dass die Aufsichtsbehörden weltweit ein koordiniertes und maßvolles Konzept für die Regulierung erarbeiten und dergestalt umsetzen, dass dadurch nicht gleichzeitig die Wirtschaftsaktivität oder die Kapitalmarktaktivität über Maßen eingeschränkt wird. Einen weiteren Risikofaktor sehen wir in einer weiterhin anhaltenden Fragmentierung des Transaktionsbankmarktes, innerhalb derer einzelne Häuser mit Kampfpreisen versuchen, sich im Markt zu halten.

Die Risiken aus einer möglichen weiteren Verschärfung der Staatsschuldenkrisen erscheinen uns aus heutiger Sicht und unter Betrachtung des Geschäftsmodells der Bank im Rahmen der kontinuierlichen strategischen Planung und Steuerung der Bank beherrschbar und sollten nach unserer Einschätzung nur limitierte Auswirkungen auf die Planergebnisse der Bank haben.

Erwartungen zur Entwicklung der Bank

Bei gleichbleibend konsequent konservativer Risikopolitik erwarten wir für die beiden nächsten Jahre auch bei einer zwischenzeitlichen Abkühlung der Weltwirtschaft aus der Europäischen Staatsschuldenkrise und/oder einer nachlassenden Wirtschaftsdynamik in China weiterhin keine risikobezogenen Ausfälle. Wir erwarten, dass auch eine sich verlang-

samende Dynamik der Wirtschaftsaktivität und der Kapitalmarktaktivität zu einem Anstieg unseres Provisionsergebnisses führen wird. Beim Zinsergebnis erwarten wir im Jahresvergleich maximal eine leichte Verbesserung, nachdem die Margen im kurzfristigen Geldmarkt Anfang des Jahres 2012 aufgrund der niedrigen Nominalzinsen und unserer unverändert konservativen Anlagepolitik ohne Fristentransformation bereits wieder rückläufig sind.

Die Planungsrechnung sieht für das Zinsergebnis einen Anstieg von 6 % für 2012 und einen weiteren Anstieg um 2 % für 2013 vor. Für das Provisionsergebnis planen wir einen Anstieg um 21 % im laufenden Geschäftsjahr sowie einen weiteren Anstieg um 7 % für 2013. Insgesamt rechnen wir trotz steigendem Konkurrenzdruck und dem sich daraus ergebenden Preisdruck in unseren fragmentierten Märkten mit einem positiven Wachstum des Ergebnisses um 52 % im laufenden Jahr sowie um weitere 19 % im kommenden Jahr.

Annahmen

Diesen Erwartungen liegen die Annahmen einer nur zwischenzeitlichen, leichten Abschwächung der Weltwirtschaft mit einem allmählichen Wiederanstieg der Wachstumsraten noch im Jahr 2012 und in den folgenden Jahren sowie einem zwar nicht einfach zu gestaltenden, aber letztendlich erfolgreichen Management der verschiedenen Risiken und Krisen durch die Politik zugrunde. Ebenso gehen wir weiterhin unverändert davon aus, dass die EZB auch im Jahre 2012 eine nur sehr langsame Exitstrategie wird einleiten können, so dass wir nicht mit einer markanten Erhöhung des Zinsniveaus rechnen, das entsprechend höhere Margen auf unsere Kundeneinlagen zulassen würde.

Segmententwicklung

Mit den oben beschriebenen Vorgaben werden wir in beiden Geschäftsbereichen ein weiterhin hartes Kostenmanagement einhalten, das auch weitere Effizienzsteigerungen durch Auslagerung einzelner Funktionen beinhaltet. Damit schaffen wir den Raum für weitere Technologieinvestitionen zur kontinuierlichen Verbesserung unseres weltweiten Angebots. Wir haben schon in den letzten Jahren begonnen, weitere Effizienzen zu heben, ohne dabei die Qualität unserer Dienstleistungen oder das Investment in Technologie zu beeinträchtigen. Ebenso werden wir unsere Anstrengungen zur Gewinnung von neuen Kunden weiterhin hochhalten und versprechen uns in beiden Segmenten ein erfolgreiches Wachstum unseres Kundengeschäftes.

In der Planungsrechnung gehen wir für den Bereich Worldwide Securities Services von einem Wachstum der Erträge in Höhe von 34 % für das laufende Jahr und in Höhe von 6 % für 2013 aus; für den Bereich Treasury Services betragen die geplanten Wachstumsraten 5 % für 2012 bzw. 6 % für 2013.

Zahlungsfähigkeit

Aufgrund der von unserem Geschäftsmodell vorgegebenen Struktur der Bilanz ist die Zahlungsfähigkeit der J.P. Morgan AG zu jeder Zeit gesichert. Zusätzlich führt die Bank eine hohe Liquiditätskennzahl (1,47; Stand 22.03.2011) und betreibt keine Fristentransformation zur Erlangung einer zusätzlichen Zinsmarge.

Versicherung des Vorstandes

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Finanzberichterstattung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-/Liquiditäts- und Ertragslage des Kreditinstituts vermittelt wird wie auch der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Instituts so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Kreditinstituts im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 18. April 2012

J.P. Morgan AG
Frankfurt am Main
Der Vorstand



THOMAS MEYER



OLIVER BERGER



BURKHARD KÜBEL-SORGER

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

AKTIVA

T€	Anhang	2011	2010
Barreserve	2.1.	0	330.493
Forderungen an Kreditinstitute	2.2.	8.770.942	12.910.414
Forderungen an Kunden	2.3.	15.529	113.816
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.5.	601.792	601.570
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0	0
Beteiligungen	2.4.	244	244
Sachanlagen	2.6.	7.463	9.316
Sonstige Vermögensgegenstände	2.7.	4.871	7.155
Rechnungsabgrenzungsposten	2.8.	1.678	92
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	2.9.	23.741	23.463
Summe		9.426.261	13.996.563

PASSIVA

T€	Anhang	2011	2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.11.	4.048.874	8.897.890
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.12.	4.469.834	4.125.175
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.13.	183.507	256.596
Sonstige Verbindlichkeiten	2.14.	80.814	44.566
Rechnungsabgrenzungsposten		30	20
Rückstellungen	2.15.	11.403	10.922
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.16.	150.059	150.043
Genussrechtskapital	2.17.	150.000	150.000
Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.18.	56.300	56.300
Eigenkapital	2.19.	275.441	305.049
Summe		9.426.261	13.996.561
Eventualverbindlichkeiten	2.22.	127.687	139.773
Andere Verpflichtungen		0	0

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2011 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2011

T€	Anhang	2011	2010
Zinserträge		125.669	58.006
Zinsaufwendungen		100.290	49.672
Zinsüberschuss	3.1.	25.379	8.334
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		0	2
Laufende Erträge aus Beteiligungen		9	4
Ergebnis aus Finanzanlagen		9	6
Provisionserträge		49.176	51.222
Provisionsaufwendungen		4.789	4.791
Provisionsüberschuss	3.2.	44.387	46.431
Sonstige betriebliche Erträge	3.3.	29.179	42.235
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	3.4.	74.880	70.648
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		2.587	2.630
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.5.	7.218	4.326
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0	0
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	3.6.	33	2.624
Zwischensumme		-55.472	-32.746
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		14.303	22.025
Außerordentliche Erträge		0	0
Außerordentliche Aufwendungen		0	0
Außerordentliches Ergebnis		0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag			
Sonstige Steuern, soweit nicht unter sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen		14	12
Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	2.14.	44.248	8.142
Jahresüberschuss		-29.960	13.949
Gewinnvortrag		29.960	16.011
Bilanzgewinn		0	29.960

ANHANG DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

1. Allgemeines

1.1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, ist eine eingetragene Aktiengesellschaft deutschen Rechts, die in Deutschland in den Hauptgeschäftsfeldern Transaktionsbanking, Wertpapierdepotgeschäft und dem Einlagen- und Kreditgeschäft tätig ist.

Der Jahresabschluss der J.P. Morgan AG wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt.

Aufgrund der Klassifizierung als kapitalmarktorientiertes Unternehmen nach § 264d HGB besteht die Pflicht zur Aufstellung einer Kapitalflussrechnung und eines Eigenkapitalspiegels.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

1.2. GEÄNDERTE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Jahresabschlusses 2010, mit Ausnahme der folgend dargestellten Sachverhalte, wurden unverändert beibehalten.

Verrechnungspreisverträge für Salesleistungen, welche mit Cost+ abgerechnet werden, sprich Dienstleistungen, die für andere Konzerneinheiten erbracht bzw. von diesen erhalten werden, sind im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Die Bank übt das Ausweiswahlrecht gemäß IDW RS HFA 30 "Handelsrechtliche Bilanzierung von Altersversorgungsverpflichtungen" aus, Erfolgswirkungen aus einer Abänderung des Abzinsungssatzes, Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens und laufende Erträge des Deckungsvermögens im Finanzergebnis zu zeigen. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind Aufwendungen und Erträge aus der Auf- bzw. Abzinsung von Verpflichtungen und dem zu verrechnenden Deckungsvermögen zu saldieren. Gemäß §§ 28, 29 RechKredV sind nicht dem Bankgeschäft zugehörige Zinsabgrenzungen nicht im Zinsergebnis zu zeigen, sondern im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

T€	2010	Zuordnung gem. IDW RS HFA 30	Umglie- derung Provisionen	2010 Vergleichs- zahl	2011
Provisionserträge	70.870		– 19.648	51.222	49.176
Provisionsaufwendungen	8.853		– 4.062	4.791	4.789
Provisionsüberschuss	62.017		– 15.586	46.431	44.387
Sonstige betriebliche Erträge	17.913	4.754	19.648	42.315	29.179
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	65.894	4.754		70.648	74.880
Sonstige betriebliche Aufwendungen	264		4.062	4.326	7.218

1.3. FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zu den am Bilanzstichtag gültigen Referenzkursen der Europäischen Zentralbank umgerechnet. Fremdwährungstransaktionen werden zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles mit den monatlichen Stichtagskursen umgerechnet. Kursgewinne/-verluste werden erfolgswirksam im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen.

2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen

2.1. BARRESERVE

T€	31.12.2011	31.12.2010
Barreserve	0	330.493
– Kassenbestand	–	–
– Guthaben bei Zentralnotenbanken	0	330.493
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0	330.493

Liquide Mittel wurden mit Nennwerten angesetzt. Im Vorjahr wurde zum Bilanzstichtag Liquidität bei der Deutschen Bundesbank angelegt.

2.2. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

T€	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute	8.770.943	12.910.414
darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen	8.752.529	10.184.942
Restlaufzeitengliederung:		
– täglich fällig	8.384.514	9.824.797
– andere Forderungen	386.429	3.085.616
1. bis drei Monate,	386.429	3.085.616
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	–	–
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	–	–
4. mehr als fünf Jahre	–	–

Die Forderungen an Kreditinstitute werden mit Nennwerten oder den niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzung ausgewiesen.

2.3. FORDERUNGEN AN KUNDEN

T€	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen an Kunden	15.529	113.816
darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen	1.261	92.456
Restlaufzeitengliederung:		
– täglich fällig	–	113.816
– unbestimmte Laufzeit	14.190	–
– andere Forderungen	1.339	–
1. bis drei Monate,	–	–
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	–	–
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	1.339	–
4. mehr als fünf Jahre	–	–

Die Forderungen an Kunden werden mit Nennwerten oder den niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzung ausgewiesen.

2.4. BETEILIGUNGEN

T€	31.12.2011	31.12.2010
Beteiligungen	244	244
darunter: an Kreditinstituten	89	89

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Es besteht eine Nachschusspflicht aus einer Beteiligung an Kreditinstituten in Höhe von € 600.000.

2.5. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

T€	31.12.2011	31.12.2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	601.792	601.570
davon im Folgejahr fällig	–	–
Anleihen und Schuldverschreibungen	–	–
von öffentlichen Emittenten	601.792	601.570
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	601.792	601.570
davon börsenfähige Wertpapiere	601.792	601.570
börsennotiert	601.792	601.570
Nicht börsennotiert	–	–

In dieser Position werden ausschließlich börsennotierte Anleihen gehalten, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und demnach dem Anlagebestand zugeordnet sind.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Das beim Erwerb gezahlte Agio wird zu den Anschaffungskosten aktiviert und über die Laufzeit linear abgeschrieben. Der Ausweis der Abschreibung erfolgt im Zinsergebnis.

Die Anleihen sind an den Börsen Luxembourg Stock Exchange, Luxemburg, und an den deutschen Börsen Frankfurt und Berlin notiert.

Zum Stichtag bestanden stille Reserven i.H.v. T€ 243.

2.6. ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

T€	Andere Anlagen und Geschäftsausstattung	Technische Anlagen und Maschinen	Finanzanlagen	Gesamt
Kumulierte Anschaffungskosten zum 1.1.2011	20.305	7.135	600.772	628.212
Zugänge	86	649		735
Abgänge	10	32		42
Kumulierte Anschaffungskosten zum 31.12.2011	20.380	7.752	600.772	628.905
Planmäßige Abschreibungen im laufenden Jahr	2.060	527	195	2.782
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.2011	14.275	6.395	211	20.881
Restbuchwert zum 31.12.2011	6.106	1.357	600.561	608.023
Restbuchwert zum 31.12.2010	8.080	1.236	600.756	610.072

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Der Zugang an geringwertigen Wirtschaftsgütern wird nach § 6 Abs. 2a EStG bewertet und abgesetzt.

2.7. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

T€	31.12.2011	31.12.2010
sonstige Vermögensgegenstände	4.871	7.155

Hier handelt es sich im Wesentlichen um € 2,6 Mio. aus dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung sowie um € 1,7 Mio. aus Steuerforderungen.

2.8. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

T€	31.12.2011	31.12.2010
Rechnungsabgrenzungsposten	1.678	92

In den Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist eine Position in Höhe von T€ 1.573 resultierend aus monatlichen Rentenzahlungen, die abrechnungsbedingt bereits in 2011 ausbezahlt wurden.

2.9. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

Entsprechend dem § 246 Abs. 2 Satz 2 BilMoG-Bewertungsansatz wurden die Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen und ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken, zwingend mit den Verpflichtungen saldiert. Der übersteigende beizulegende Zeitwert der Saldierung wird unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen. Von der Übergangsvorschrift nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde nicht Gebrauch gemacht. Die Berechnung des versicherungsmathematischen Gutachtens erfolgte auf Basis der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G.

Die Bewertung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Method“ (PUC-Methode).

€		2011
Pensionsverpflichtung	1.1.2011	122.148.610
Zuführung		6.761.711
Zuführung aus Gehaltsumwandlung		113.743
Verbrauch (Rentenauszahlungen)		-4.894.776
Pensionsverpflichtung	31.12.2011	124.129.288
Vermögenswerte	1.1.2011	145.611.117
Zugänge		920.860
Abgänge		0
Wertaufholung auf wieder gestiegenen Teilwert		0
Marktbewertung über Anschaffungskosten (unter sonstigem betrieblichem Aufwand)		1.337.910
Vermögenswerte	31.12.2011	147.869.887
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1.1.2011	23.462.507
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	31.12.2011	23.740.599
Anschaffungskosten Vermögensgegenstände	1.1.2011	116.025.621
Anschaffungskosten Vermögensgegenstände	31.12.2011	116.942.778
Entwicklung Zuführung Pensionsrückstellung		
Zuführung		6.761.711
Ausweis Zinsaufwand (unter sonstigem betrieblichem Aufwand)		-6.084.020
Ausweis Zuführung Altersteilzeit unter Personalaufwand		-769.516
Aufwandswirksame Auszahlung/Rückerstattung Versicherung		-208.223
Zuführung Pensionsrückstellung	1.1. – 31.12.2011	-300.048

€	2011	2010
Bewertungsparameter (BilMoG)		
– Pensionsverpflichtungen:		
Rechnungszins	5,14 %	5,15 %
Anwartschaftsdynamik	3,00 %	3,00 %
Rentendynamik	2,00 %	2,00 %
Für die Berücksichtigung der Fluktuation werden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet	Mercer Standard	Mercer Standard
– Altersteilzeit:		
Rechnungszins	5,14 %	5,15 %
Anwartschaftsdynamik	3,00 %	3,00 %
Rentendynamik	0,00 %	0,00 %
– Jubiläumsrückstellungen:		
Rechnungszins	5,14 %	5,15 %
Anwartschaftsdynamik	3,00 %	3,00 %
Rentendynamik	0,00 %	0,00 %
Für die Berücksichtigung der Fluktuation werden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet	Mercer Standard	Mercer Standard

€	2011
Investitionsmaßnahmen nach § 285 Nr. 26 der Vermögenswerte	
– Sondervermögen I	JPMC I-Universal-Fonds
Gesetzesgrundlage	Investmentgesetz
Risikomanagementansatz	Qualifizierter Ansatz
Berechnungsbasis	Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte
Wiederanlage	thesaurierender Fonds
§ 253 Abs. 3 S. 4	Keine Abschr., da Ausweis nach § 246 Abs. 2 HGB erfolgte
Fristigkeit	keine Beschränkung der täglichen Rückgabe
Wertermittlung nach § 36 InvG per Bilanz-Stichtag	TE 131.976; Anteile 1.078.462
Anlagekapital	nicht börsenfähig/ nicht börsennotiert
– Publikumsfonds	JPM GLOBAL BOND FUND (EUR) – C (ACC) – EUR
Gesetzesgrundlage	Investmentgesetz
Risikomanagementansatz	Qualifizierter Ansatz
Berechnungsbasis	Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte
Wiederanlage	thesaurierender Fonds
§ 253 Abs. 3 S. 4	Keine Abschr., da Ausweis nach § 246 Abs. 2 HGB erfolgte
Fristigkeit	keine Beschränkung der täglichen Rückgabe
Wertermittlung nach § 36 InvG per Bilanz-Stichtag	TE 71.840; Anteile 323.399
Anlagekapital	börsenfähig/ börsennotiert

Bei den Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Fondsanteile, die zur Unterlegung der Mitarbeiteransprüche für Pensionsverpflichtungen gebunden sind. Primär wird eine Anlagestrategie verfolgt, die langfristig der finanziellen Absicherung dient.

Die Preisbewertung der Fonds wird errechnet, indem der jeder Anteilsklasse zugeordnete Nettoinventarwert, welcher dem Wert der Vermögenswerte einer Anteilsklasse abzüglich der Verbindlichkeiten einer Anteilsklasse entspricht, durch die Anzahl der zu dem Zeitpunkt im Umlauf befindlichen Anteile der betreffenden Anteilsklasse geteilt wird.

2.10. SONSTIGE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung der anderen Vermögenswerte erfolgt unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Aufwands- und Ertragsabgrenzungen wurden vorgenommen und den jeweiligen Bilanzposten zugeordnet.

Die Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen und die verbrieften Verbindlichkeiten mit den Nennwerten angesetzt.

Für ungewisse Verbindlichkeiten sind angemessene Rückstellungen gebildet worden. Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bestanden nicht.

Zur verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs wurde die periodische (GuV-orientierte) Betrachtungsweise angewandt. Im Rahmen dieser Methode bestand keine Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Rückstellungen wurden mit dem Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung zu erwartender Preis- und Kostensteigerungen bewertet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von größer einem Jahr wurden mit den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssätzen ab/-aufgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB). Erträge und Aufwendungen aus der Ab- bzw. Aufzinsung wurden unsaldiert entsprechend unter dem Zinsertrag/Zinsaufwand (§ 277 Abs. 5 HGB) ausgewiesen.

Bewertungseinheiten wurden für herausgegebene Namensschuldverschreibungen, Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheine gebildet, die mit Total Return Swaps gegen Marktpreisrisiken abgesichert sind. Die TRS werden in einer eindeutigen Sicherungsbeziehung zu der jeweiligen Verbindlichkeit abgeschlossen und auf Effektivität getestet. Aufgrund der eindeutigen Sicherungsbeziehung handelt es sich bei den Sicherungsgeschäften um Micro-Hedges, die eine auf die Gesamtlaufzeit wirksame, perfekte Sicherungsbeziehung darstellen. Die Ermittlung der Marktwerte, zu denen die Total Return Swaps den zugrundeliegenden Verbindlichkeiten gegen-

übergestellt werden, erfolgt aufgrund gängiger Bewertungsmodelle. Die Effektivitätsmessung erfolgt durch Gegenüberstellung der Marktbewertung für die Verbindlichkeiten und der jeweiligen Total Return Swaps.

Die Laufzeit der einzelnen TRS ist in Übereinstimmung mit den abgesicherten Verbindlichkeiten und stellt sich zum 31. Dezember 2011 wie folgt dar:

Der beizulegende Zeitwert der Total Return Swaps beträgt zum 31. Dezember 2011 T€ 62.946. Die Ermittlung erfolgt anhand interner Bewertungsverfahren. Der Konzern verwendet Bewertungsverfahren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten, sofern keine in aktiven Märkten notierten Preise verfügbar sind. Folglich basieren in Bewertungsverfahren verwendete Eingangsparameter, wenn möglich, auf beobachtbaren Daten, die von Preisen relevanter, in aktiven Märkten gehandelter Finanzinstrumente abgeleitet werden. Die Anwendung dieser Modelle erfordert Annahmen und Einschätzungen aufseiten des Managements, deren Umfang von der Preistransparenz in Bezug auf das Finanzinstrument und dessen Markt sowie von der Komplexität des Instruments abhängt.

T€	Total Return Swap	Verbindlichkeiten
Übersicht Total Return Swaps		
Fälligkeit		
2012	28.893	28.893
2013	41.877	41.877
2014	62.948	62.948
2015	81.764	81.764
2016	45.655	45.092
2017	72.718	72.718
2018	90.000	90.000
2020	150.000	150.000
2022	110.000	110.000

Es wurden 27 Bewertungseinheiten gebildet, bei denen 30 Total Return Swaps 36 Verbindlichkeitspositionen gegenüberstehen.

2.11. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

T€	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.048.874	8.897.890
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.969.421	7.650.899
Fälligkeitsstruktur:		
– täglich fällig	2.872.459	2.696.597
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.176.415	6.201.293
1. bis drei Monate,	886.433	6.201.293
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	–	–
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	39.982	–
4. mehr als fünf Jahre	250.000	–

2.12. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

T€	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.469.834	4.125.175
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	175.737	205.982
Fälligkeitsstruktur:		
– täglich fällig	3.960.290	3.202.218
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	509.544	922.957
1. bis drei Monate,	57.673	441.044
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	319.994	245.403
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	41.877	41.510
4. mehr als fünf Jahre	90.000	195.000

2.13. VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2011	31.12.2010
Verbriefte Verbindlichkeiten	183.507	256.596
darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		
Fälligkeitsstruktur:		
– begebene Schuldverschreibungen	183.507	256.596
davon im Folgejahr fällig	183.507	256.596
– andere verbrieftete Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	–	–
1. bis drei Monate,	–	–
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	–	–
3. mehr als fünf Jahre	–	–

Verbriefte Verbindlichkeiten resultieren aus begebenen Inhaberschuldverschreibungen. Bei der Eingruppierung in Restlaufzeitbänder erfolgt eine Berücksichtigung von vorzeitigen Kündigungsmöglichkeiten.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine weiteren Schuldverschreibungen begeben.

2.14. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

T €	31.12.2011	31.12.2010
Sonstige Verbindlichkeiten	80.814	44.566
bestehend aus:		
– Ergebnisabführung	44.248	8.142
– Gewinnanteil für das Genussrechtskapital (J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH)	5.020	4.128
– der Umsatzsteuer	5.147	2.194
– anderen Verbindlichkeiten	26.398	30.102

Die Gewinnanteile für das Genussrechtskapital werden der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, vergütet. Aufgrund des § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird eine Ergebnisabführung per Geschäftsjahresende 31. Dezember 2011 von T€ 44.248 erfolgen. Dies schließt die Berichtigung der Gewinnabführung für die Vorjahre mit ein. Dadurch ergibt sich ein Jahresfehlbetrag, der durch den Gewinnvortrag ausgeglichen wird.

2.15. RÜCKSTELLUNGEN

T €	31.12.2011	31.12.2010
Rückstellungen	11.403	10.922
davon für		
– andere Rückstellungen	11.403	10.922

In den ausgewiesenen Rückstellungen sind sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen, berücksichtigt und nach § 253 HGB bewertet.

Enthaltene Jubiläumsrückstellungen wurden auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens errechnet und entsprechend den Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G wie auch nach Wertansatz § 253 Abs. 1 HGB ermittelt.

Die anderen Rückstellungen setzen sich größtenteils aus Rückstellungen für Personalaufwendungen und Rückbauverpflichtungen für das gemietete Bürogebäude zusammen.

Zusätzlich wurden erstmalig Rückstellungen für Mitarbeiteraktien in Höhe von T€ 945 zugeführt.

2.16. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2011	31.12.2010
Nachrangige Verbindlichkeiten	150.059	150.043
darunter: Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	150.059	150.043

Das per Geschäftsjahresende 2011 ausgewiesene Nachrangkapital wurde am 21. Dezember 2009 in Höhe von € 150.000.000 aufgenommen. Zinszahlungen erfolgen, beginnend ab dem 21. Dezember 2009, quartalsweise. Die zu zahlenden Zinsen errechnen sich anhand des jeweiligen Dreimonats-EURIBOR (European InterBank Offered Rate) Zinssatzes. Anteilige Zinsabgrenzungen in Höhe von € 59.083,33 sind unter dem Posten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Das Nachrangkapital wird auf dreißig Jahre ab Unterzeichnung garantiert.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5a KWG.

2.17. GENUSSRECHTSKAPITAL

T€	31.12.2011	31.12.2010
Genussrechtskapital	150.000	150.000
Zeichner: J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	150.000	150.000

Per Vertragsabschluss am 21. Dezember 2009 wurde der J.P. Morgan AG ein Genussrecht in Höhe von € 150.000.000 zur Verfügung gestellt, bei dem die J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Genussrechtsinhaber ist.

2.18. FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISEN

T€	31.12.2011
Stand zum 1.1.2011	56.300
Zugänge	–
Abgänge	–
Stand zum 31.12.2011	56.300

2.19. GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital beträgt € 160.000.000, eingeteilt in 160.000.000 Stückaktien. Alle 160.000.000 Stückaktien werden von der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, gehalten und sind zu 100 % eingezahlt.

2.20. WEITERE POSITIONEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

T€	31.12.2011	31.12.2010
Weitere Positionen gegenüber verbundenen Unternehmen		
Sonstige Vermögensgegenstände	1.216	781
Sonstige Verbindlichkeiten	7.659	4.128
Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung	44.248	8.142

2.21. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SCHULDEN IN FREMDWÄHRUNG

T€	31.12.2011	31.12.2010
Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung		
Vermögensgegenstände	1.378.831	1.227.231
Schulden	1.252.360	1.211.847

2.22. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2011	31.12.2010
Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	127.687	139.774

Für ausgelegte Garantien wurden Sicherheiten in Form von Cash Collateral in Höhe von € 7.729 hinterlegt.

Die Bürgschaften sind in der Regel durch Rückgarantien abgedeckt.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. ZINSÜBERSCHUSS

T€	1.1. – 31.12.2011	1.1. – 31.12.2010
Zinsüberschuss (Netto)	25.379	8.334
Zinserträge aus	125.669	58.006
Kredit- und Geldmarktgeschäften	117.201	36.090
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	8.469	21.916
Zinsaufwendungen	100.290	49.672

Das Zinsergebnis hat sich, bedingt durch höhere Margen und einer ganzjährigen Anlage der Eigenmittel in Anleihen (bis 11/2010 in Tagesgeld), im Vergleich zum Vorjahr stark verbessert. Desweiteren wurden Genussrechtszinsen für das am 21. Dezember 2009 begebene Genussrecht in Höhe von T€ 5.020 aufwandswirksam abgegrenzt.

3.2. PROVISIONSERGEBNIS

T€	1.1. – 31.12.2011	1.1. – 31.12.2010
Provisionsergebnis (Netto)	44.387	46.431

Die Provisionserträge sanken in 2011 um 4,4 %. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr konnten weiter gesteigert werden, während das Depotbankgeschäft trotz Gewinnung von Neukunden die niedrigen Vermögenswerte der ersten Quartale nicht ganz ausgleichen konnte.

3.3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

T€	1.1. – 31.12.2011	1.1. – 31.12.2010
Sonstige betriebliche Erträge	29.179	42.314
davon aus:		
– Leistungserbringung an Konzerneinheiten	27.412	40.765
– Übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen	1.767	1.549

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Leistungserbringungen an Konzerneinheiten und seit dem Geschäftsjahr 2010 den Nettoertrag aus Fremdwährungsgeschäften, der bis dahin als Nettoertrag aus Finanzgeschäften ausgewiesen wurde.

Bedingt durch veränderte Abrechnungsmodalitäten 2011 ist die Leistungserbringung an Konzerngesellschaften sowie der Leistungserhalt aus Konzerngesellschaften rückläufig.

3.4. ALLGEMEINE VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

T€	1.1. – 31.12.2011	1.1. – 31.12.2010
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	74.880	70.648
davon für:		
Personalaufwand	27.551	28.550
– Löhne und Gehälter	24.291	23.482
– Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.260	5.068
• daraus für Altersversorgung	599	1.957
andere Verwaltungsaufwendungen	47.329	42.098

Die anderen Verwaltungsaufwendungen beinhalten erstmals die in 2011 eingeführte Bankabgabe in Höhe von T€ 1.814, eine Erhöhung der Subcustodian Charges i.H.v. T€ 940 aufgrund eines gestiegenen Transaktionsvolumens und der erstmalige Ausweis von Rückstellungen für Mitarbeiteraktien führen zu einem erhöhtem Aufwand i.H.v. T€ 945.

3.5. SONSTIGE BETRIEBLICHE aufWENDUNGEN

T€	1.1. – 31.12.2011	1.1. – 31.12.2010
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.218	4.326

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im wesentlichen T€ 4.858 aus der Umqualifizierung gemäß IDW RS HFA 30.

3.6. ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNG ZU FORDERUNGEN UND BESTIMMTEN WERTPAPIEREN SOWIE AUS DER AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

T€	1.1. – 31.12.2011	1.1. – 31.12.2010
Erträge aus Zuschreibung	33	2.624

Der Gewinn in 2010 resultierte aus dem Verkauf von Anteilen aus einem Sondervermögen in Höhe von T€ 2.572.

4. Sonstige Angaben

Noch nicht abgewickelte Termingeschäfte bestanden am Bilanzstichtag aus Total Return Swaps. Die Total Return Swaps wurden zur Absicherung von Marktrisiken abgeschlossen.

T€	Marktwert am 31.12.2011		Marktwert am 31.12.2010	
	positive	negative	positive	negative
Total Return Swaps	22.888	85.834	46.308	105.142

4.1. BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, ist die Alleinaktionärin und es besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG ist daher nicht zu erstellen.

Der Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Kreis von Unternehmen wird von der JPMorgan Chase & Co., New York, aufgestellt, deren Aktien an der New York Stock Exchange sowie an einigen europäischen und asiatischen Börsenplätzen gehandelt werden. Der Konzernabschluss ist auf Anfrage bei der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, zu erhalten.

Die Bank ist Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V.

4.2. ZAHL DER MITARBEITER

Im Jahresdurchschnitt wurden 252 Mitarbeiter beschäftigt, die sich wie folgt verteilen:

Anzahl	2011	2010
Jahresdurchschnitt	252	248
Verteilung der Mitarbeiter		
Prokuristen	12	15
Handlungsbevollmächtigte	135	136
Kaufmännische Angestellte	105	97

Entsante Mitarbeiter werden nicht in der Darstellung gezeigt.

4.3. GESAMTBEZÜGE DER AKTIVEN ORGANMITGLIEDER

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf T€ 1.662. Darauf entfielen T€ 292 auf Restricted Stock Units.

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf T€ 5.

Kredite an Organmitglieder wurden im Geschäftsjahr nicht gewährt.

4.4. GESAMTBEZÜGE FÜR EHEMALIGE ORGANMITGLIEDER UND HINTERBLIEBENE

Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betrugen zum 31. Dezember 2011 T€ 19.673. Die Gesamtbezüge an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene belaufen sich auf T€ 669.

4.5. HONORARAUFWAND

T€	2011	2010
Honoraraufwand, der im Geschäftsjahr für die Abschlussprüfung erfasst wurde	290	259

Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen T€ 13 (zzgl. Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von T€ 161), andere Bestätigungsleistungen T€ 48 und Steuerberatungsleistungen in Höhe von T€ 229.

4.6. ERLÄUTERUNGEN ZU SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Die Gesellschaft nimmt Leistungen einzelner Konzerngesellschaften im Rahmen von ausgelagerten Funktionen in Anspruch. Die Geschäftsbesorgungsverträge sind mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten kündbar.

Der Mietvertrag über die Geschäftsräume hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2014.

Vorstand:
Thomas Meyer (Bankkaufmann) Vorstandsvorsitzender, Treasury & Security Services, Managing Director, J.P. Morgan AG
Oliver Berger (Bankkaufmann) Worldwide Security Services, Managing Director, J.P. Morgan AG
Burkhard Kübel-Sorger (Bankkaufmann) Chief Operating Officer, Executive Director, J.P. Morgan AG
Aufsichtsrat:
Mark S. Garvin (Managing Director) Chairman of Treasury & Securities Services International, J.P. Morgan Limited
Alexander Caviezel (Managing Director) Treasury Services EMEA, J.P. Morgan Limited
Karl-Georg Altenburg (Managing Director) Investment Bank, Senior Country Officer Germany, Austria & Switzerland, JPMorgan Chase Bank, N.A. Frankfurt Branch
Alison P. Livesey (Managing Director) Compliance Managing Director, J.P. Morgan Limited
Rudolf Wissel (Bankkaufmann) Arbeitnehmersvertreter der J.P. Morgan AG
Thomas Freise (Industriekaufmann) Arbeitnehmersvertreter der J.P. Morgan AG

Frankfurt am Main, 18. April 2012

J.P. Morgan AG
Frankfurt am Main
Der Vorstand



THOMAS MEYER



OLIVER BERGER



BURKHARD KÜBEL-SORGER

EIGENKAPITALSPIEGEL FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

T€	gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	gesetzliche Rücklagen	andere Gewinn- rücklagen	Bilanz- gewinn	Gesamt	Genuss- rechts- kapital
Stand zum 1.1.2010	160.000	85.312	6.000	23.777	16.011	291.100	150.000
Jahresüberschuss vor Gewinn- verwendung 2010					22.091	22.091	
Gewinnabführung an die JPM BV					-8.142	-8.142	
Stand zum 31.12.2010	160.000	85.312	6.000	23.777	29.960	305.049	150.000
Stand zum 1.1.2011	160.000	85.312	6.000	23.777	29.960	305.049	150.000
Ausgleich Verschmelzungs- ergebnis JPM Services		352				352	
Jahresüberschuss 2011 vor Gewinnverwendung					14.288	14.288	
Gewinnabführung an die JPM BV					-44.248	-44.248	
Stand zum 31.12.2011	160.000	85.664	6.000	23.777	0	275.441	150.000

Die Kapitalrücklagen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2011 durch eine Zuwendung der Gesellschafterin, die ursächlich aus der Berichtigung der Einlage der Anteile an der vormaligen J.P. Morgan Services und der darauf folgenden Verschmelzung im Jahr 2008 rührt.

In der erstmaligen Anwendung des BilMoG und im Folgejahr wurde die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 nicht als frei verfügbare Rücklage i.S.d. § 268 Abs. 8 Satz 1 HGB gesehen. Dadurch ergab sich bei der Berechnung des ausschüttungsgesperreten Betrages infolge der Aktivierung von Vermögensgegenständen zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen ein Betrag, der keiner Abführung zugänglich war. Dieser wurde im Bilanzgewinn ausgewiesen. In der Berechnung 2011 wurde dies angepasst und mit dem Jahresüberschuss abgeführt.

KAPITALFLUSSRECHNUNG 2011

T€	2011	2010
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	14.288	22.092
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Zuschreibungen auf Sachanlagen und Vermögenswerte, Veränderungen der Rückstellungen sowie Bewertungsveränderungen aus dem Hedge Accounting	3.710	-6.608
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten		
Gewinn aus der Veräußerung von Vermögenswerten	0	-2.572
Ergebnis aus der Veräußerung von Sachanlagen	0	-39
Sonstige Anpassungen (Zinsüberschuss)	-25.379	-8.334
Zwischensumme	-7.380	4.538
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute	4.139.471	-5.341.610
Forderungen an Kunden	98.287	1.922.599
Wertpapiere des Handelsbestands		
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	697	5.051
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-4.849.627	5.038.103
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	344.659	-681.103
Verbriefte Verbindlichkeiten	-73.089	-8.950
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit inkl. Gewinnabführung	-7.382	-21.130
Erhaltene Zinsen und Dividenden	125.669	58.006
Gezahlte Zinsen	-100.290	-49.672
Ertragsteuerzahlungen		
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-328.985	925.833
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-1.525	-595.724
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen/Aktiver Unterschiedsbetrag	-921	6.594
Sachanlagevermögen	42	94
Auszahlung für den Erwerb von:		
Finanzanlagen/Aktiver Unterschiedsbetrag	-222	-602.244
Sachanlagevermögen	-776	-168
Effekte aus Veränderungen des Konsolidierungskreises		
Einzahlungen aus der Verschmelzung von Schwesterunternehmen	352	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	16	10
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0	0
Dividendenzahlungen	0	0
Mittelveränderung aus sonstiger Finanzierungstätigkeit (Nachrangkapital)	16	10
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	330.493	384
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-328.985	925.833
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-1.525	-595.724
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	16	10
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	-10
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	0	330.493
davon: Kassenbestand	0	0
Guthaben bei Zentralnotenbanken	0	330.493
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	0	0

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der J.P. Morgan AG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der J.P. Morgan AG und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 18. April 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

EVA HANDRICK
Wirtschaftsprüfer

PPA. MURIEL ATTON
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

AUFSICHT UND KONTROLLE

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsleitung aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überwacht und die ihm nach den Gesetzen obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wesentliche Fragen der Geschäftsführung wurden vom Aufsichtsrat geprüft und mit dem Vorstand behandelt. In insgesamt fünf Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat über die wirtschaftliche Lage der Bank, die Geschäftspolitik, das Liquiditäts- und Kapital- sowie das Risikomanagement unterrichten. Darüberhinaus wurde der Aufsichtsrat mit Hilfe der MaRisk Reports vierteljährlich ausführlich über das Risikomanagement informiert.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2011 bestand der Vorstand aus den folgenden Mitgliedern: Thomas Meyer (Vorsitzender), Oliver Berger und Burkhard Kübel-Sorger.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2011 an: Mark S. Garvin (Vorsitzender), Alexander Caviezel (stellv. Vorsitzender), Karl-Georg Altenburg, Alison Livesey sowie als Vertreter der Arbeitnehmer Rudolf Wissel und Thomas Freise.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Die Sitzung des Gremiums im Geschäftsjahr 2011 hat am 26. April 2011 stattgefunden. Der Prüfungsausschuss befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung, insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen.

Gestützt auf die Empfehlung des Prüfungsausschusses (§ 124 Abs. 3 Satz 2 AktG) wurde der Hauptversammlung nach den gesetzlichen Vorgaben der Abschlussprüfer PriceWaterhouseCoopers AG, Frankfurt am Main, für den Jahresabschluss und Lagebericht des Geschäftsjahres 2012 vorgeschlagen.

JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2011 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt am Main, geprüft worden. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss und den Lagebericht in seiner Sitzung am 23. April 2012 mit den Wirtschaftsprüfern erörtert und geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der vorgenommenen Prüfung durch den Prüfungsausschuss erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und Lagebericht zum 31. Dezember 2011 hat der Aufsichtsrat heute gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit, wie vom Vorstand vorgelegt, genehmigt und festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank für deren Einsatzbereitschaft und die gemeinsam geleistete Arbeit seinen Dank aus.

23. April 2012

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Mark S. Garvin'.

MARK S. GARVIN
Vorsitzender

HERAUSGEBER

J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main
Junghofstraße 14
60311 Frankfurt am Main

LAYOUT / DESIGN

HEISTERS & PARTNER, Corporate & Brand Communication, Mainz

DRUCK

Druckerei und Verlag Klaus Koch GmbH, Wiesbaden

J.P.Morgan

J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main
Junghofstraße 14
60311 Frankfurt am Main